

# Kinder- und Jugendheim in Ranis strahlt in neuem Glanz

Gleich zwei Mal innerhalb einer Woche wurde in Ranis in Gottesdiensten die Fertigstellung eines Bauvorhabens würdig gefeiert.

Von Mario Keim

**Ranis.** Der Wiedereinweihung des Gemeindesaales vor Wochenfrist folgte am Sonntag in der Raniser Stadtkirche der Diakonie-Sonntag, der zugleich auch ein Dankeschön-Sonntag für die erste Phase bei der Sanierung des Kinder- und Jugendheimes in Ranis war. Nach dem Motto „Kirche und Diakonie gehören zusammen“ hatten der Diakonieverein Orlatal, die Neue Arbeit und Einrichtungen im Kirchenkreis Schleiz in das

Gotteshaus am Fuße der Raniser Burg eingeladen.

Seit sechs Jahren ist der Diakonie-Sonntag fester Bestandteil in der Arbeit, sagte Angela Wenning-Dörre, Geschäftsführerin des Diakonievereins Orlatal. Dem Anlass entsprechend fand die Andacht diesmal in Ranis statt. Durch den Gottesdienst führte vor rund 120 Besuchern Pfarrer Mathias Rieß aus Jena, der auch Vorstandsvorsitzender des Diakonievereins ist.

„Wir haben eine alte Dame restauriert“, nannte Angela Wennig-Dörre die vollzogene Sanierung der Fassade des Hauses. Sie dankte im Namen des Vereines namentlich allen am Bau beteiligten Firmen, dem Raniser Bürgermeister Andreas

Gliesing und den Mitarbeitern der Verwaltungsgemeinschaft Ranis-Ziegenrück, Heimleiterin Sandra Berger sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtung persönlich. Im Namen der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland dankte Superintendent Ralf-Peter Fuchs in einem verlesenen Grußwort dem Diakonieverein für die in den vergangenen Monaten erbrachte Leistung. Im Namen des Gemeindegemeinderates Ranis überbrachte Katharina Gliësing die herzlichen Glückwünsche.

Die umfangreichen Arbeiten an der Fassade des Raniser Kinder- und Jugendheimes wurden in den Monaten Juni bis September realisiert. Der Umfang der

Arbeiten betrug nach Auskunft des Diakonievereins 200 000 Euro.

## Zweite Stufe der Sanierung in zwei Jahren

Die zweite Stufe der Sanierung soll nach Informationen von Sandra Berger in zwei Jahren in Angriff genommen werden. Bis dahin soll ein Jahr Ruhe bei den Bauarbeiten einkehren. „Die Instandsetzung ist aber mit hohem Aufwand verbunden. Das bedeutet, dass nacheinander jeweils eine Wohngruppe ausgelagert werden muss. Es wird für uns schwieriger als die abgeschlossene Außensanierung“,

weiß die Heimleiterin, die glücklich darüber ist, dass das Haus auch nach außen wie ein gemütliches Zuhause strahlt.

Das Heizungssystem beispielsweise sei in einem schlechten Zustand, wo es jederzeit kippen könne, beschreibt Sandra Berger den Zustand im Inneren des Gebäudes. Unabhängig davon fühlen sich jedoch die betreuten Kinder und Jugendlichen in ihren Gruppen sehr wohl, bestätigt sie. Daran haben auch die abgeschlossenen Arbeiten ihren Anteil.

Inbegriffen waren unter anderem die Instandsetzung von Balkonen, die zuvor aus bautechnischen Gründen nicht mehr genutzt werden durften, und die Dämmung des Dachbodens.

Nach Informationen von Sandra Berger stammt das Haus aus der Gründerzeit und wurde einst als Landratsamt erbaut. In der Zeit um 1900 ist es errichtet worden. Der damals repräsentative Stil für Bauten der öffentlichen Verwaltung ist mit der Sanierung der Fassade wieder zum Vorschein gekommen. Als Heim wurde die Einrichtung 1947 eröffnet und war damals zunächst ein Haus für Flüchtlinge.

Am Sonntag wurden außerdem Mitarbeiter diakonischer Einrichtungen begrüßt und verabschiedet. Aufnahme in die Reihen des Diakonievereins Orlatal fanden rund 25 Frauen und Männer. Der Nachmittag klang aus mit einem Kaffeetrinken im Kinder- und Jugendheim, an dem 60 Personen teilnahmen. „Es gab viele Interessierte, die sich die Wohngruppen ansahen. Das Interesse hat mich sehr gefreut“, sagte Sandra Berger.



Das Kinder- und Jugendheim in Ranis erstrahlt nach der Außensanierung in neuem Glanz.

Foto: Mario Keim

OT 210.11.15